

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Die „Friedensfeste“ in Frankreich und in Italien.

Die Russenfeste in Paris, wozu sich, wie gemeldet, Admiral Abelane mit einer Anzahl von Officieren von Toulon aus begeben hat, übersteigen noch an Ueberschwenglichkeit die Hochfluth der Begeisterung beim Empfang in Toulon. Als die russischen Gäste am Dienstag sich nach dem Officercasino begaben, begrüßte sie General Chaubine in russischer Sprache, und ein Unterofficier überreichte ihnen Brot und Salz. Während der ganzen Fahrt nach dem Casino und dann nach der Kirche waren sie von großen Menschenmengen umgeben, die an die Wagen berandringten, um ihnen die Hände zu schütteln. Damen forderten die russischen Officiere selbst auf, sie zu küssen; jene kamen dieser Aufforderung aber nur bei den häßlicheren nach. Im Glyce empfing Präsident Carnot die Gäste mit einer warmen Ansprache. Sodann besuchte Admiral Abelane den Präsidenten der Deputirtenkammer Casimir Perier. Präsident Carnot gab später ein Diner zu Ehren der russischen Gäste, welchem alle Minister beiwohnten. Carnot brachte einen Toast aus „auf die Gesundheit Sr. Majestät Kaisers Alexander III. und auf diejenige der Kaiserin von Rußland, er trinke auf die brave russische Marine, deren Vertreter hier hoch willkommen sind, auf ihre tapfere Schwester, die Landarmee, und auf die ganze russische Nation“. Der russische Botschafter Baron von Mohrenheim antwortete hierauf, es sei ihm gestattet, seiner tiefen Dankbarkeit Ausdruck zu geben für die wohlwollenden an den Admiral Abelane gerichteten Worte, welcher vom Kaiser beauftragt ist, den Besuch von Kronstadt zu erwidern. Die von so maßgebender Stelle gesprochenen Worte hätten den wirklichen Sinn dieser großartigen Friedensfeste charakterisirt, welche mit so bemerkenswerther Einmüthigkeit und Herzlichkeit gefeiert würden. Er könne sich diesen Kundgebungen nicht besser anschließen, als indem er mit dem Rufe „es lebe der Präsident der französischen Republik“ antworte. — Dienstag Abend gaben in Toulon die französischen Unterofficiere den russischen Unterofficieren einen Bunch.

In der Nacht zu Mittwoch fanden in verschiedenen Pariser Stadttheilen kleine Gegendemonstrationen statt. Im Quartier Vatin zog ein Haufen junger Leute unter Führung von Socialisten mit dem Rufe: „à bas la Russie!“ und die Carmagnole singend, durch die Straßen. Die Socialisten ließen eine Adresse an die russischen Seeleute drucken, in welcher dieselben als Vertreter eines Volkes begrüßt werden, welches seit zwanzig Jahren um seine Freiheit kämpfte und dulde. Auf den Boulevards wurde in der Nacht ein Haufen von etwa 800 Personen, welcher rief: „Es lebe die Amnestie!“ „Es lebe Rochefort!“ von der Polizei auseinandergetrieben.

Bei dem am Mittwoch Vormittag stattgehabten Empfange des Admirals Abelane sagte General Saussier, wenn die Armee ihre Gefühle nicht so rauschend kundgeben könne, sei sie doch nicht weniger herzlich mit allen Franzosen bereit, ihre Gäste und Freunde zu feiern. Abelane erwiderte mit einigen bewegten Worten. Der russische Botschafter Baron von Mohrenheim gab den französischen Ministern und den russischen Officieren ein Dejeuner in der Botschaft, wobei der Botschafter auf den Präsidenten Carnot, der Ministerpräsident Dupuy auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland toastete. Die russischen Officiere statteten sodann dem Erzbischof einen Besuch ab. Abends wurde zu Ehren der russischen Officiere im Marineministerium ein Diner veranstaltet, an welchem sämtliche Minister und eine große Anzahl Admirale theilnahmen. Der Marineminister Rieuvier trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin von Rußland. In Erwiderung hierauf brachte Admiral Abelane einen Trinkspruch auf den Präsidenten Carnot, die französische Armee und Marine sowie auf deren hervorragende Führer aus.

Als charakteristischer Beitrag zu den Verbrüderungsfestlichkeiten sei folgendes Wolffisches Telegramm aus Petersburg mitgetheilt: Den Petersburger Lehranstalten ging eine große Anzahl Postkarten zu mit Grüssen französischer Schüler an ihre russischen Kameraden. In Folge dessen sandte der russische Unterrichtsminister ein Telegramm an den französischen Unterrichtsminister, in welchem der Dank der russischen

Schüler für die Grüsse übermittelt wird. — „Wie die Alten jung, so zwischen die Jungen.“

Der Besuch des englischen Mittelmeergeschwaders in Tarent zeichnete sich durch die größere Würde, die von beiden Seiten bewahrt, und die weniger demonstrative, aber dafür um so ungekünsteltere Herzlichkeit, welche an den Tag gelegt wurde, vortheilhafter von den Russenfesten in Frankreich aus. Die Festlichkeiten und Begrüßungen halten sich in den Grenzen des Natürlichen und versprechen einen um so nachhaltigeren Eindruck für die Folgezeit.

Dienstag Abend fand an Bord der „Italia“ ein Diner statt, an welchem außer dem Admiral Seymour die Commandanten der englischen Kriegsschiffe und die Spitzen der Bedirben von Tarent theilnahmen. Admiral Corfi brachte einen Trinkspruch auf die Königin von England und den König von Italien aus. Die Musik spielte hierauf die englische und dann die italienische Hymne. Admiral Seymour beantwortete den Toast mit einem Trinkspruch, in welchem er namens der gesammten englischen Marine für die von Corfi gesprochenen warmen Worte sowie für den dem englischen Geschwader zu Theil gewordenen Empfang herzlich dankte. Admiral Seymour fuhr fort: „Dieser Empfang ist ein Beweis für das zwischen den beiden Nationen bestehende Freundschaftsverhältnis. Es war für uns eine große Freude, Tarent einen Besuch abzustatten und hierbei Gelegenheit zu finden, unsere Brüder von der italienischen Marine kennen zu lernen. Ich spreche nochmals meinen Dank aus und erbeuge mein Glas auf die italienische Marine. Es lebe der König von Italien! God save the Queen!“

Am Mittwoch begaben sich Admiral Seymour, Admiral Corfi und 60 englische und italienische Marineofficiere nach Poltoro, wo auf den Besitzthümern des Baron Berlingieri eine große Jagd abgehalten wurde. Nach der Jagd fand ein Dejeuner statt, worauf die englischen und italienischen Officiere mittelst Extrazuges nach Tarent zurückkehrten.

Tagesereignisse.

Der Kaiser hat Mittwoch früh 4 Uhr die Reise nach Bremen angetreten, ist dort um 11 Uhr Vormittags eingetroffen und hat der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal beigewohnt. Der Kaiser hatte sich nach Begrüßung durch den Bürgermeister sofort auf den Festplatz begeben. Hier übergab der Vorsitzende des Denkmal-Comité's, Clausen, das Denkmal der Stadt Bremen. Bürgermeister Pauli erklärte die Annahme seitens der Stadt, indem er die Bedeutung Kaiser Wilhelms I für das Deutsche Reich würdigte und, den Dank für die Anwesenheit des Kaisers bei der Feier ausprechend, ein Hoch auf diesen ausbrachte. Nach der Rede des Pastor Tiboette erfolgte der Vorbeimarsch der Garnison sowie zweier Compagnien Marine-Infanterie, worauf sich der Kaiser nach dem Dom begab, wo der pötharmonische Chor das Händel'sche „Hallelujah“ vortrug. Später fand ein Diner im Rathhause statt, bei dem der Kaiser in längerer Rede die Verdienste seines Großvaters und Vaters würdigte. In dieser Rede wiederholte er auch den Ausspruch: „Navigare necesse est, vivere non est necesse.“ Vom Rathskeller fuhr der Kaiser um 6 Uhr Abends durch die reich illuminierte Stadt zum Bahnhof und reiste mittelst Extrazuges nach Berlin ab. Allen Orten, wo der Kaiser sich in Bremen zeigte, wurden demselben von der Kopf an Kopf gedrängten Bevölkerung stürmische Ovationen dargebracht. — Die Ankunft des Kaisers in Potsdam erfolgte in der Nacht zu Donnerstag. Am Sonntag gedenkt der Kaiser zunächst an der Feier des Geburtstages seiner Gemahlin theilzunehmen und sodann am Nachmittage mit dem Kronprinzen zum Jubiläum des Königs von Sachsen nach Dresden abzureisen.

Im preussischen Kriegsministerium hat sich der längst erwartete Wechsel nunmehr vollzogen. Nach den amtlichen Nachrichten des „Reichsanzeigers“ ist General v. Kaltenborn-Stachau auf seinen Antrag von seinem Amt entbunden und der General der Infanterie z. D. Bronsart v. Schellendorff zum Staats- und Kriegsminister ernannt worden. — General v. Kaltenborn-Stachau trat im Herbst 1890 an die Stelle des Kriegsministers v. Berdy. Es hat in Preußen kaum einen Kriegs-

minister gegeben, der weniger im Stande war, die Militärverwaltung parlamentarisch zu vertreten, als der bisherige Kriegsminister. Bei der Verabreichung der Seeresorganisation vertrat der Reichskanzler selber die Rolle des Kriegsministers. Mit ihm wirkte der Departementsdirector General v. Gohler zusammen, während der Kriegsminister zumeist als stummer Zuhörer den Verhandlungen beiwohnte. — Der neue Kriegsminister ist ein Bruder des verstorbenen Generals Bronsart v. Schellendorff, welcher als Nachfolger Rameles von 1883-88 als Kriegsminister fungirte. Es ist wohl das erste Mal, daß ein General zur Disposition als Kriegsminister wiederum zur Activität berufen wird. Indessen war General Bronsart v. Schellendorff bis vor nicht langer Zeit commandirender General in Hannover.

Der „Hamburgische Correspondent“ meldet, daß Professor Schweninge über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck sich dahin geäußert habe, er sei mit seinem Patienten in jeder Beziehung zufrieden. Eine Constitution, die solche Stöße ausgehalten und sie so spurlos überstanden, habe begründete Anwartschaft auf noch zehn Jahre kräftigster Dauer. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ wird Fürst Bismarck demnächst von Friedrichshagen nach Barzin übersiedeln.

Den officiösen „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge ist begründete Aussicht dafür vorhanden, daß durch den Reichshaushaltetat für 1894/95 die Ausdehnung des Systems der Dienstalterzulagen auch für die Kanale- und mittleren Beamten des Reichs zur Einführung gelangen wird und zwar in Anlehnung an diejenigen Grundsätze, nach denen diese Regelung in Preußen erfolgt ist.

Bei den Vergleichen mit dem Ausland in Bezug auf die Tabaksteuer darf nicht außer Acht gelassen werden, wie wenig Tabakarbeiter gerade in jenen hochbesteuerten Ländern beschäftigt werden. Nach der von Professor Cicalel aufgestellten und von C. v. Scherzer ergänzten Statistik befinden sich in

Österreich	und	
Ungarn	38	Fabriken mit 36 700 Arbeitern
Frankreich	19	= = 18 000 =
Italien	18	= = 16 000 =
Großbritannien	430	= = 13 000 =

Zusammen 505 Fabriken mit 83 700 Arbeitern, während Deutschland allein 15 000 Fabriken mit 136 000 Arbeitern beschäftigt. Deutschland hat demnach etwa dreifach mal so viel Fabrikationsbetriebe und nahezu doppelt so viel Arbeiter als Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien und Großbritannien zusammengekommen. Wie kann man nun behaupten, daß bei ähnlicher oder annähernd hoher Belastung wie in jenen Ländern der Consum bei uns nicht zurückgeben würde? Im Hinblick auf den Tabakconsum ist ferner Folgendes zu erwähnen:

Großbritannien consumirt	1 3/5	Pfund pro Kopf
Frankreich	=	1 1/5 = = =
Deutschland	=	4/5 = = =

Will man nun in Deutschland Regie-Ergebnisse ohne Monopol erzielen, dann muß man auch mit dem Consum in andern Ländern rechnen, der nur die Hälfte bis ein Drittel unseres Consums beträgt.

Die in Nürnberg tagende dritte Hauptversammlung des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigenthums faßte folgende Resolution: „Das Deutsche Gewerbe bedarf 1) dringend des baldigen Anschlusses an die internationale Union zum Schutz des gewerblichen Eigenthums; 2) der einheitlichen Ausgestaltung der das gewerbliche Eigenthum betreffenden Schutzgesetze.“

Der „Vorwärts“ veröffentlicht den Bericht des socialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag in Adln, aus welchem u. a. hervorgeht, daß der Bestand der Parteikasse am 30. September d. J. 320 631 M. betrug.

Lieutenant Hoffmeister ist nach seiner Freisprechung im Landauer Garnisonlazarett untergebracht, wo er bis zu seiner vollständigen Genesung verbleiben soll.

Die Verwaltung des CongoStaates erhielt die Nachricht, Major Wismann habe im Juli die Mawenabas, 5000 Mann stark, in die Flucht gelagt und 100 Sklaven befreit.

Nach einer lebhaften Debatte im österreischen Abgeordnetenhaus, wobei die Antisemiten in seltlicher Weise Ständele provocirten, wurden vor-

gestern die Prager Ausnahmeverfügungen einem Sonderausschusse von 24 Mitgliedern überwiesen. — Ein Gerächt besagt, die Regierung werde das Abgeordnetenhaus auflösen, die neue Wahlordnung durch kaiserliche Verordnung provisorisch in Kraft treten lassen und dem so neugewählten Abgeordnetenhaus die Verordnung zur Bestätigung vorlegen. (?) Die Clubs der Vereinigten Linken und der Polen haben Resolutionen gefaßt, in denen sie die Regierungsvorlage betr. die Wahlreform als unannehmbar erklären.

Dem verstorbenen Marschall Mac Mahon widmen die französischen Blätter warme Nachrufe. Die öffentliche Meinung habe ihm ihre Hochachtung bis zum letzten Augenblicke bewahrt. Sie ehrte in ihm stets den ritterlichen Soldaten und maß ihm weder die Schuld an den Niederlagen von 1870 noch an der Politik bei, die er später als Präsident vertrat. Sein Tod bedeute eine herbe Trübung der Festtage. — Nach Eintreffen der Nachricht von dem Tode des Marschalls Mac Mahon übersandte Präsident Carnot der Wittve folgendes Telegramm: „Ich erlaube mir mit tiefem Schmerze, daß Frankreich seinen einen seiner ruhmvollsten Söhne in einem Augenblicke verloren hat, der seinem patriotischen Herzen theuer gewesen wäre. Gestatten Sie mir, meine aufrichtige Theilnahme an Ihrem großen Schmerze auszusprechen.“ Unter den zahlreichen Beileids-Telegrammen befindet sich auch ein solches des Königs von Italien. — Am dem Arbeitszimmer des Marschalls Mac Mahon wurden am Dienstag Abend die Siegel angelegt. Die Aufbahrung der Leiche fand am Mittwoch Nachmittag in der Kirche zu Montecassino statt. Die Leiche ruht in einem dreifachen Sarge, auf welchem der Degen und der Marschallstab Mac Mahons niedergelegt sind. Die Leiche bleibt bis Ende dieses Monats daselbst aufgebahrt und wird dann im Invalidendom zu Paris definitiv beigesetzt.

Die Programmrede des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti ist am Mittwoch auf einem Banket in Dronero gehalten worden. Giolitti begann mit einer Erklärung über die allgemeine Politik. Italien sei durch die Art seiner Entstehung, sowie durch seine politische und sociale Verfassung darauf hingewiesen, eine freiheitlich-demokratische Politik zu befolgen. „Unsere auswärtige Politik beruht auf den Allianzen, die den Frieden sichern. Wir wollen denselben und werden ihm gewissenhaft immer treu bleiben. Ein internationaler Zwischenfall (die Niedermezelung italienischer Arbeiter in Frankreich), welcher die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigte, trug dazu bei, zu beweisen, daß der Wunsch nach Frieden Allen in Europa gemeinsam ist, weil dieser Zwischenfall in Folge der von beiden Seiten geführten Unterhandlungen eine gerechte und billige Lösung gefunden hat.“ Sodann erörterte der Ministerpräsident die Frage, wie der wirtschaftlichen Depression Italiens abgeholfen sei. Hier stellte er gründliche Abhilfe der bisherigen Schuldenpolitik in Aussicht und kündigte an, daß beabsichtigt sei die Zahlung der Einfuhrzölle in Gold gefordert werden solle. Im übrigen theilte Giolitti die Pläne bezüglich einer Reform der Erbschaftsteuer und der Einführung einer progressiven Einkommensteuer für Einkommen über 5000 Frsch. mit. Hierdurch würden 40 Millionen neuer Einnahmen erzielt werden, die zur Feststellung des Gleichgewichts genügen. Es müsse aber auch gegen eine zukünftige Vermehrung der Ausgaben vorgesorgt und eine Verbesserung der verschiedenen Verwaltungszweige ermöglicht werden. Die Totalausgaben für Landwehr und Marine seien von 554 Millionen in 1888/89 auf 342 Millionen in 1892/93 zurückgegangen. Innerhalb dieser Ausgaben Grenzen müsse das Maximum der militärischen Entwicklung gesichert werden.

Die Zusammenfassung der schwedischen Kammer ist durch die vor Kurzem beendeten Neuwahlen nur wenig verändert worden. Im Ganzen sind in der Zweiten Kammer als Gegner der Schuzzölle 144 oder 145 und als Anhänger derselben 84 oder 83 Mitglieder zu betrachten. Da nun in der Ersten Kammer, welcher die jüngsten Wahlen ebenso wie die vorjährigen einen schuzzöllnerischen Zuwachs gebracht haben, den 114 oder 113 Schuzzöllnern nur 34 oder 35 Freihändler gegenüberstehen, stehen im Gesamt-Verhältniß, die den freihändlerfreundlichen Parteien entnommenen Sprecher der beiden Kammern abgerechnet, 177 Freihändler gegen 197 Schuzzöllner.

Benjamin Harrison, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, hat eine Professur an der Beland-Stanford-Universität in Californien angenommen. Er wird in Kurzem eine Reihe von Vorlesungen über Völkerrecht und über ein allgemeines Gesetzbuch beginnen, das den hauptsächlichsten Nationen der Welt zur Annahme empfohlen werden wird. Die Absicht, die ihn dabei leitet, ist, in Zukunft die Berufung an die Waffen zur Austragung von Streitigkeiten unnötig zu machen. Die Absicht ist gut; erreicht werden wird sie freilich nicht.

Die brasilianischen Insurgenten errichten in Oesterre eine provisorische Regierung und hoffen, von den Mächten die Anerkennung derselben erlangen zu können. Die Regierung Beiroto erklärt, daß sie für die den Einheimischen und Fremden durch die Aufständischen oder durch das Eingreifen der Regierungstruppen zugefügten Verluste nicht verantwortlich sei. Ein Decret des Präsidenten Beiroto setzt die Wahlen zum Congreß auf den 30. October fest. — Eine Depesche der World aus Buenos-Ayres meldet, daß das Insurgentenschiff „Urano“ bei dem am Sonntag unternommenen Versuch, die Bucht von Rio zu verlassen, von dem Fort Santa Cruz in den Grund geschossen

wurde, wobei viele Personen um's Leben kamen und eine große Anzahl verwundet wurde. Der französische Dampfer „Drenoque“ rettete die Ueberlebenden. Die Insurgentenschiffe „Aquadaban“ und „Trajano“ sind durch die Beschießung Seitens der Forts während der letzten Tage sehr beschädigt worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. October.

* Zu unserer Weinlese, die gestern früh in üblicher Weise eingeläutet wurde, hat der Himmel bisher kein freundliches Gesicht gemacht. War es am ersten Tage der Lese nur trübe und raub, so hat sich heute durch kleine Sprühen die Lage der Weinleier noch etwas verschlimmert. Nichtsdestoweniger sieht man viele fröhliche Menschen; denn die Ernte ist im Allgemeinen noch besser ausgefallen, als man bis in die letzten Tage hinein geglaubt hatte. Freilich bringt der Wein in diesem Jahre die hohen Preise der Vorjahre nicht. Es wurden gestern allgem. 70 Mark bezahlt, für Champagnertrauben 85 Mark. Heute jedoch werden diese Preise vielfach nicht mehr bewilligt; stellenweise wurden nur 60 bezw. 75 Mark bezahlt. Das trifft die Besitzer derjenigen Niedergärten, welche durch den Frühlingsfrost gelitten und kaum die Erträge des Vorjahres aufzuweisen haben, hart genug. Viele Weinbauer aber haben so reiche Erträge, daß der Ertrags trotz des Sinkens des Preises ein weit größerer ist als in den Vorjahren. Besonders viel Wein ist in den ländlichen Ortshäusern, von denen keine vom Frost betroffen worden zu sein scheint. Der verhältnismäßig niedrige Preis dürfte viele der städtischen Weinbauer veranlassen, selbst zu lesten, so daß die alte Grünberger Eigenart des Bürgerhankes wieder mehr in Flor kommen dürfte als in den letzten Jahren.

* Die Weinleseferien — wie wir die Herbstferien an unsern Gemeindefchulen nennen können — mögen manch. m Weinbauer sehr willkommen sein, indem ihn seine Kinder bei der Lese unterstützen können. Es werden aber auch allerlei Nothia getrieben, ja es kommen noch schlimmere Dinge vor, die es fast münchenswerth machen, daß die Ferien nicht in die Weinlese fallen müßten. So wird uns folgender Vorfall mitgetheilt: Ein Bäuerlein brachte seine Ernte die Breite Straße herein und fuhr nach der Holzmarktstraße. Plötzlich sprangen zwei Schulknaben dem Wagen nach und entnahmen einem Fasse einige Trauben, welche sie in ihre Mäße bezw. den Hut bargen. Voll Freude über den gelungenen Streich sprangen sie zurück und begannen ihre Beute zu verzehren; doch plötzlich kam ihnen ein anderer Gedanke: noch ein solcher Griff machte gewiß den Bauer nicht ärmer. Also heidi, dem Wagen wieder nach und Verdoppelung der Weinstauer! Jetzt erst waren sie zufrieden und trollten sich nach dem Neumarkt zu. Sie waren aber beobachtet worden und wurden alsbald von einem Herrn zur Rede gestellt. Zunächst wollten sie den Wein geschenkt bekommen haben, mußten dann aber den Diebstahl zugeben. Sie wurden nun ihrem Lehrer zugeführt, welcher die Namen feststellte und die Bäuerchen bei Wiederbeginn der Schule jedenfalls den Mitschülern als warnendes Beispiel vorstellen wird. — Ein anderer Berichterstatter sah gestern Nachmittag wieder einen Jungen an einen Wagen heranspringen und mit einer Traube davon eilen. Müßten doch die Eltern solcher Frächtlchen ein etwas strengeres Regiment führen! Gut erzogene Kinder versallen nicht leicht auf den Glauben, sich an fremdem Gute zu bereichern.

* Der nächste Sonntag als der erste Sonntag nach Beginn der Weinlese gehört für Grünberg zu den vier Sonntagen, an denen auch in der Zeit von 3 bis 7 Uhr Abends die Läden geöffnet sein dürfen.

* Nachdem die vereinigten liberalen Parteien die Candidatenfrage gelöst haben und die zu haltenden Vorträge vereinbart sind, wird jetzt allenthalben an die Aufstellung der Wahlmänner herangetreten. Zu diesem Zwecke wird für die Stadt Grünberg Dienstag, den 24. October, Abends 8 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses eine gemeinsame Versammlung der freisinnigen und nationalliberalen Vertrauensmänner stattfinden. Besonders wünschenswerth wäre es, wenn die früheren Wahlmänner sich zahlreich hieran betheiligen wollten, damit festgestellt werden kann, wer von ihnen wiederum geneigt ist, ein Mandat als Wahlmann zu übernehmen.

* Das Wahlcomité der conservativen Partei in unserm Wahlkreise hat gleich dem Bunde der Landwirthe die bisherigen conservativen Abgeordneten, Herren Knoch-Ober-Poppshütz und Geheimrath v. Altkow-Ström-Schlesisch-Drehnow wieder als Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt.

* Mehrfach sind hinsichtlich der Stimmberechtigung für die bevorstehende Landtagswahl noch Zweifel im Publikum vorhanden. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß die Befähigung zum Urwähler nach der maßgebenden Verordnung vom 30. Mai 1849 jeder selbstständige Preuze besitzt, welcher das 24. Lebensjahr vollendet hat, im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, in der betreffenden Gemeinde seit mindestens sechs Monaten seinen Wohnsitz hat und keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhält. Hinsichtlich des Begriffs der „Selbstständigkeit“ besagt eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 19. December 1848 folgendes: „Wenn der Begriff der politischen Selbstständigkeit zur Zeit einer scharfen gesetzlichen Abgrenzung ermangelt, so folgt daraus eben nur, daß eine solche Begriffsbestimmung im Wege der Gesetzgebung wird bewirkt werden müssen, und daß, so lange dies nicht geschehen

ist, Niemand von der Theilnahme an der Wahl ausgeschlossen werden dürfen, der die sonstigen gesetzlichen Bedingungen des activen Wahlrechts erfüllt und von dem nicht feststeht, daß er sich zur Zeit der Wahl nicht in der Lage befindet, über seine Person und sein Eigenthum zu verfügen.“ Noch genauer äußert sich in dieser Hinsicht der Minister des Innern v. Mantuffel in einer Verfügung vom 20. December 1848: „Die politische Selbstständigkeit, welche das Wahlrecht erfordert, ist keineswegs identisch mit der Selbstständigkeit, von welcher privatrechtliche Bestimmungen die volle Giltigkeit gewisser Rechtsgeschäfte, namentlich von Verträgen, abhängig machen. Beschränkungen der letztgedachten Art schließen daher an sich das Wahlrecht nicht aus, und es würde mithin ein volljähriger, aber in väterlicher Gewalt stehender Sohn um dieser Eigenschaft willen von den Wahlen nicht unbedingt auszuschließen sein.“

* Der Termin für den Beginn der diesjährigen Personenstands-Aufnahme ist im diesseitigen Regierungsbezirk auf den 1. November d. J. festgesetzt worden.

* Die Beliebtheit der Raimund-Hante'schen Leipziger Quartett- und Concert-Sänger am hiesigen Orte ergiebt sich wohl am besten daraus, daß sie gestern Abend trotz der Weinlese, die Viele vom Besuch des Concertes abgehalten haben mag, vor gefülltem Saale auftraten. Sie gefielen auch gestern wieder so ungemein, daß sie nach jedem Stück mit lebhaftem Beifall überschüttet wurden. Neu und sehr anprechend war das erste Quartett („Ein Abend bei den Leipziger Sängern“), wie denn überhaupt die Quartette trefflich zu Gehör gebracht wurden. Die Herren Zimmermann und Krüger (Tenor und erster Bass) stehen in gutem Andenken bei uns; Herr Lied sagte sich ebenbürtig in den Rahmen des Quartetts, während der zweite Bassist Herr Ad. Wählich allerdings an Kraft der Stimme hinter seinen Partnern etwas zurücksteht, auch anscheinend nicht die Tiefe besitzt, welche sonst die zweiten Bassisten der Raimund'schen Leipziger auszuzeichnen pflegte. Herr Lied seinerseits leistete auch Treffliches als Komiker. Dasselbe gilt von Herrn Kalberg, der insbesondere als Congo-Gigerl gefiel. Der Damendarsteller Herr Willy Haller reiht sich mimisch den besten Damendarstellern, die wir kennen gelernt haben, würdig an und wird auch in gesanglicher Hinsicht berechtigten Anforderungen gerecht. So kann denn der gestrige humoristische Abend als nach allen Seiten hin gelungen bezeichnet werden. Den Leipziguern dürfte auch heute Abend ein volles Haus besichert sein und damit die Lust, gelegentlich wieder einmal nach Grünberg zu kommen.

* Es dürfte manche unserer Leser interessieren, daß das von Herrn Ernst Schmid vor dem Bahnhofe errichtete Gebäude nunmehr dem ursprünglich beabsichtigten Zwecke zugeführt worden ist. Dasselbe heißt fortan „Bahnhof-Hôtel“ und ist heute als solches eröffnet worden.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 20. October. Die Zukunft des heutigen Landmarktes war nur mittelmäßig. Für Roggen war die Stimmung sehr fest und sind hierfür höhere Preise zu notiren, während alle anderen Artikel sich zu unbedeutenden Preisen gut behaupten konnten. Es ist zu notiren für: Gerste 13 bis 14 M., Roggen 12 bis 12,70 M., Hafer 13 bis 16 M., Hafer 15 bis 16 M. Alles pro 100 Kilogramm.

□ Saabor, 19. October. Der hiesige Gerichtscham, seit einer Reihe von Jahren im Besitze des Herrn Johann George Rismann, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Brennermeisters Florian aus Schertendorf übergegangen.

* Die Stettiner Erkrankungen an Cholera mahnen alle Adjacenten der Oder zur größten Vorsicht. Daß die Oder inficirt ist, unterliegt keinem Zweifel. Man benutze das Oberwasser also weder zum Trinken noch zum Spülen der Kochgefäße und des Geschirres!

— In Liegnitz gelang es, einen Denuncianten zu entlarven. Zwei dortige Geschäftsleute wurden vor einiger Zeit der Polizei-Verwaltung wegen Uebertretung der gesetzlichen Bestimmung über die Beschränkung der Pulver-Vorräthe angezeigt, und zwar vermittelt besonderer Schreiben, welche mit den Namen des Dienstmädchens des einen Geschäftsmannes und eines Rechtsanwalts, welcher in dem Hause des anderen denuncirten Geschäftsmannes wohnte, unterzeichnet waren. Die Polizei-Verwaltung mußte den Anzeigen Folge geben, und die Geschäftsleute erlitten eine kleine Geldstrafe; jedoch ermittelte der betreffende Beamte, welcher mit der Leitung der Sache betraut war, aus der Schrift der Denunciationsbriefe den Briefsteller, weil dessen Handschrift der Behörde aus dem amtlichen Verkehr bekannt war. Der Denunciant bekleidet ein städtisches Ehrenamt. Vorgeladen und durch die Briefe bezw. deren Handschrift überführt, mußte er zugestehen, daß er die Briefe geschrieben und die ihm bekannten Namen fälschlicherweise darunter gesetzt habe. Die Handlungsweise des Denuncianten ist um so verwerflicher, als derselbe selbst ein blühendes Geschäft besitzt und sich in guten Verhältnissen befindet, der Beweggrund zu der Anzeige gegen die beiden Geschäftsleute lediglich Concurrenz-Mißgunst ist. Da bei der Untersuchung dieser Sache noch andere anonyme Briefangelegenheiten aufgedeckt wurden, so dürfte die Sache wohl noch ein Nachspiel haben.

— Der seit einigen Jahren immer mehr aufstrebende Badeort Warmbrunn wird in Kürze eine Lebenswürdigkeit erhalten, die den gewaltigen Fremdenverkehr zweifellos noch mehr haben wird. Auf dem nahe gelegenen Wilsberg, einem paradiesisch schönen Flecken Erde, gedenkt Herr Kump, der Inhaber des renommirten Weltversandgeschäfts lebender Thiere, einen Thierpark zu errichten, der ausschließlich die gesammte Vogelwelt

Berge soll. In vorderster Reihe soll der Park eine Musterkarte aller in den deutschen Gauen anzutreffenden Vogelarten zeigen, sowie auch alle exotischen Vogelarten in ihrer bunten Farbenpracht vereinigen. Die herrlichen Waldanlagen des Weinberges, in deren Schatten hunderte von Vögeln Aufstellung finden werden, sind zur Entfaltung dieses einzig dastehenden Unternehmens von der Natur wie geschaffen. Gigantische Felsgruppen, liebliche Teiche im Vordergrund, das herrliche Panorama des Riesengebirges vervollständigen das schöne und fesselnde Bild, das gewiß eine Anziehungskraft auf alle Besucher und speciell Vogelliebhaber ausüben wird.

Vermischtes.

— Neue Kriegshäfen. Nach der „Allg. milit. Corresp.“ soll Wismar zur Flottenstation und Danzig zum Hauptkriegshafen gemacht werden.

— Bergarbeiterausstände. Im Becken von Charleroi gilt der Ausstand nunmehr als beendet. Sämtliche Arbeiter, ausgenommen etwa tausend, haben die Arbeit wieder aufgenommen. — Nach Meldungen aus Beshune fand in der Nacht zu Mittwoch in dem Hause eines Bergarbeiters in Bruay, welcher die Arbeit wieder aufgenommen hatte, eine Explosion statt, wodurch die Fenster des Hauses zertrümmert und die Wände der Zimmer beschädigt wurden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

— Geistliche als Geschäftstreibende. Der kaufmännische Verein in Dessau hat an die Handelskammer das Ersuchen gerichtet, mehrere zur Zeit in Dessau herrschende Uebelstände im Handel zu beseitigen, die im Publikum verächtliche Mißstimmung hervorgerufen. Es vertrage sich erstens nicht mit der Würde eines Geistlichen, so wird in der Eingabe ausgeführt, offenen Buchhandel anzulegen, der ohnehin von der Regierung als Nebenverdienst verboten sei. Fernerhin habe ein Seelsorger nicht das Recht, Concurrenzgeschäfte zu treiben. Zweitens habe ein anderer Geistlicher aus angelammelten Geldern ein Prachtgebäude, das evangelische Vereinshaus, erbaut. Die Bestimmung des Hauses sei, kirchlichen Zwecken zu dienen. Diese vertrage sich durchaus nicht mit der Anlegung einer Bierkneipe in dem Hause. Die Handelskammer beschloß in ihrer letzten Sitzung, bei der herzoglichen Regierung nach dieser Richtung hin vorstellig zu werden. — Der Gastwirths-Verein Dessau und Umgegend wendet sich in einer öffentlichen Erklärung gegen das evangelische Vereinshaus, das in dem Restaurant Damenbedienung unterhalte.

— Tscherkessische Räuber. Aus Batum wird gemeldet, daß auf Station Rigotti ein Zug der transkaukasischen Bahn, in dessen letztem Waggon sich bedeutende Geldsummen für die Garnison unter Gendarmenbesoldung befanden, von Räubern in tscherkessischer Tracht überfallen und beraubt wurde. Nach hartem Kampfe wurden drei Gendarmen und vier Räuber todtgeschossen.

189. Kgl. preuss. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 18. October 1893.
(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 15582.
Gewinne à 10 000 M. 56940 168597 169514.
Gewinne à 5000 M. 46961 87494.

Gewinne à 3000 M. 17277 17396 19956 23421 24738 28555 31388
37518 37809 47117 48668 52782 53559 63129 65324 65647 71816 72697
79715 87927 103458 109971 115547 125644 125776 130210 134812 146436
151926 163947 169981 171283 175881 190040 198945 204957 211722 221401.
Gewinne à 1500 M. 1716 1776 5804 14107 14442 26741 32907 34437
39592 46909 50877 52214 62384 64255 68219 73693 82590 83619 90296
90998 98360 126685 137009 137353 142622 143622 144854 159596
168817 171561 179100 182340 184388 197816 208571 209631 215547
217658 225366.
Gewinne à 500 M. 454 719 2345 3813 10591 11568 22600 25673
28879 30268 31528 34266 43943 50136 61580 66037 71970 72160 77298
83781 85768 85804 86809 104493 107914 114952 125153 124969 127689
128211 131149 137798 146070 152705 156473 165728 171479 180778 180858
185121 187139 199197 202621 205438 214853 215888 223236 224457.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 10 000 M. 168819 177289.
Gewinne à 5000 M. 61472 195406 217905 221004.
Gewinne à 3000 M. 974 29955 33085 33815 52492 62662 62685
73039 112433 119831 123199 156472 167432 176446 179888 181662 187525
187841 188786 192161 193650 196807 204601 204719 205656 208579
210683 212219 215187 215951 223598.
Gewinne à 1500 M. 4896 10956 12056 13748 16376 17913 18187
33135 48298 55920 61860 73707 75530 76235 77056 80268 85562 86543
94443 100812 101904 107798 113079 114152 116513 121766 124762
136799 142800 151226 153251 170288 176206 189707 216867 217981
220343 224626.
Gewinne à 500 M. 1222 4966 10159 15092 16916 45688 50426 54472
56352 61062 61259 73372 75152 82789 83409 88191 88909 96417 101042
106713 108160 117950 133686 140469 142290 150628 156177 156400
176983 180389 182692 186721 186908 195535 199464 201307 202195
202341 215000 219703 223256.

Gezogen am 19. October 1893.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 30 000 M. 181879.
Gewinne à 15 000 M. 36223 109596.
Gewinne à 10 000 M. 78922 84551.
Gewinne à 5000 M. 13221 105935 152798 170991 223030.
Gewinne à 3000 M. 646 849 1402 3312 3478 13511 15006 17208
18135 32994 37321 39012 45860 53712 70407 79296 84013 84870 85592
88727 95348 100172 101667 107109 108012 110501 126236 134258 143695
146774 151275 157938 158053 172884 178641 179366 183997 192439
197033 201436 205002 212185 214642 219879.
Gewinne à 1500 M. 1403 7113 10409 10689 37295 44428 51231
54655 55190 59178 61151 65758 75753 89521 92991 102162 116422 121709
123826 126154 136177 140304 140401 149500 150159 154263 156951
174710 185341 186912 189597 208348.
Gewinne à 500 M. 1207 1867 10350 14178 23479 26653 35424 41225
48026 48857 50165 52932 56102 61274 107572 113572 127155 131465
131983 136593 136751 141845 174662 191144 194653 195057 218636
218958.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 115778 127535.
Gewinne à 10 000 M. 3563 9656 11395 11429 20923 26054 40979
51878 53297 60828 81469 81999 92927 102461 107915 111771 116603
124924 127303 129383 134840 156426 159261 178607 191404 204297
212476 213631.
Gewinne à 5000 M. 3576 4810 6551 11062 14114 22989 28512 29067
31568 32726 39514 39817 58195 59427 61087 68092 68590 69532 80701
92013 97095 103249 111684 111841 116444 118092 118635 131038 132245
133028 138135 140670 147241 154943 161186 164482 172366 189171
196398 197105 197168 199814 200689 216747 220866 221338.
Gewinne à 500 M. 1611 6846 11923 11988 12654 23327 28587
33386 35461 36447 41487 42750 44508 47234 56700 65635 72735 77431
80287 80639 82057 87354 96194 97639 97837 100977 119333 121895
129637 135825 136196 139500 151242 154136 154139 164815 165153
173234 173532 176484 183176 187490 189828 192250 200379 207983
209730 213508 224531.

Neueste Nachrichten.

Paris, 19. October. Gestern Abend um 11 Uhr während des Balles im Marine-Ministerium kam eine Bande von etwa 200 jungen Leuten von der Rue Rohale nach dem Concorde-Platz unter dem Gesang: „C'est l'Alsace, qu'il nous faut.“ (Wir müssen Elsass-Vosringen haben.) Die Menge flüchtete. Die russischen Officiere waren heute zum Dejeuner im Ministerium des Auswärtigen geladen. Minister Develle trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, Baron Mohrenheim auf den Präsidenten Carnot und ganz Frankreich. — Nachmittags wechselten Admiral Uvelane und Marschall Canrobert Besuche.

Paris, 19. October. Der Ministerrath beschloß, die Beisetzung Mac Mahons bereits am nächsten Sonntag stattfinden zu lassen, nachdem die russische Regierung den Wunsch ausgedrückt hat, daß dem Admiral Uvelane und den russischen Officieren Gelegenheit gegeben würde, den Beisetzungsfestlichkeiten beizuwohnen. — Der deutsche Botschafter Graf Münster hat an die Wittve des Marschalls Mac Mahon folgendes Telegramm gerichtet: „Se. Majestät der Deutsche Kaiser hat mich, sobald er Kenntniß erhielt von dem schweren Verluste, der Sie betroffen, beauftragt, als Ausdruck des tiefen Mitgeföhls in seinem Namen einen Kranz auf den Sarg des tapferen, edlen Marschalls niederzuliegen. Zudem ich Ihnen meine persönlichen aufrichtigen Beileidempfindungen ausdrücke, bitte ich, mir gütigst Zeit und Ort mittheilen zu wollen, wo ich die Ehre haben kann, mich des Allerhöchsten Auftrages zu entledigen.“ Die Wittve des Marschalls hat sofort nach Empfang der Depesche telegraphisch die Bitte an den Grafen Münster gerichtet, dem Deutschen Kaiser ihren tiefsten Dank zu übermitteln.

Paris, 19. October. Im Streifegebiete fanden in der vergangenen Nacht wiederum verschiedene Zusammenstöße von Streikenden mit Gendarmen und Soldaten statt. Auf der Bergwerksbahn bei Lens erfolgte in der Nacht eine Explosion, durch welche ein Theil des Bahnkörpers zerstört wurde.

Tarent, 19. October. Heute Vormittag begaben sich die Deputationen der Arbeitervereine an Bord des „Sankt Varel“ und überreichten dem Admiral Seymour ein Diplom als Ehrenmitglied. — Auf der Beisetzung des Deputirten Dayala wurden heute Nachmittag Ausgrabungen vorgenommen, denen u. a. Admiral Seymour beizuohnte. Als die Nachgrabungen bis auf einen Meter Tiefe gelangt waren, wurden verschiedene Gegenstände aus Terracotta, Figuren, Vasen, ferner alte Münzen bloßgelegt.

London, 19. October. Die ausständigen Grubenarbeiter weigern sich, mit den Grubenbesitzern in irgend welche neue Verhandlungen einzutreten, so lange letztere auf einer Lohnherabsetzung überhaupt bestehen.

Alomé, 19. October. Die Expedition gegen Behanzin hat begonnen. Die Colonne des Generals Dodds ist nach fünftägiger Fahrt auf dem Flusse Ueme in Ngony eingetroffen.

Wetterbericht vom 19. und 20. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	757.3	+ 4.6	WS 2	81	10	
7 Uhr früh	756.4	+ 5.8	WS 3	82	10	
2 Uhr Am.	756.4	+ 7.0	WS 3	98	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 4.3°

Witterungsaussicht für den 21. October.

Vorwiegend trübes oder neblig, zeitweise aufklarendes Wetter mit etwas zunehmender Temperatur; kein oder geringer Niederschlag.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Normal-Hemden u. Hosen, gestrickte Westen, sowie sämtliche Wollwaaren

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

A. O. Schultz, Niederthorstr. 14, Wollwaaren-Special-Geschäft.

Zwangsvorsteigerung.
Montag, den 23. October cr., werde ich hier
1) Vormittags 11 Uhr im Gasthose „zum goldenen Frieden“ als Auktionälocal:
1 Barometer,
1 Regulator,
3 Bilder,
2) Nachmittags 1 Uhr auf dem Adolf Hentschel'schen Wachtacker im Flicke
94 Körbe Kartoffeln meistbietend versteigern.
Peters, Gerichtsvollzieher.

Freibank.
Sonabend, den 21. cr., Nachmittags 4 Uhr: Verkauf von minderwertigem Schweinefleisch, das Pfund 40 Pfennige
Die Schlachthof-Verwaltung.
Sauerkraut,
saure, Senf- und Pfeffergurken,
Preißelbeeren
empfiehlt Frau Faustmann, Krautstraße 2.

Jeden Posten
Daber'sche Speisekartoffeln
liefert auf Bestellungen frei ins Haus
W. Jungnickel, Glasserplatz.

Bei vorfindenden Ausstauern empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Bettfedern
in verschiedenen Sorten, schon von 1,00 Mark das Pfund an.
Das Bettfederengeschäft von
A. Zimmerling, Niederstraße.

Getreidereinigungsmaschinen
neuester und bester Construction, Brückenwaagen, Gewichte, Ketten, Schaufeln, Drahtnägel, Platten, Thüren, Kofe, Wasserwannen, Thür- und Fensterbeschläge zc. empfiehlt
H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Gleitwiger Platten,
Kofe, Wannen, Verchlus- und Blechfenstüren, Rauchröhren und Kniee in allen Weiten, sowie
Heiz- und Kochöfen
in größter Auswahl empfiehlt billigt
Emil Lupke, Niederstr. 26.

Rehkenlen, Hasen zc. Negelein.

Astrach. Caviar,
neue Sardinen in Del,
Elbing, Neunaugen,
Delikatessheringe,
Heringe in Gelée,
Aal in Gelée,
russische Sardinen,
Anchovis,
Appetit-Silds,
Kollmops,
neue Kronen-Hummern zc. empfiehlt
Max Seidel.

Wanzenfuchen, täglich frisch, in verschiedener Füllung, empfiehlt
O. Mustroph, Obertthorstr. 19.

Pa. Astrachaner Caviar,
geräuch. Lachs,
Aal,
Rügenwalder Gänsebrust,
Elbinger Neunaugen,
Ostsee-Delikatess-Heringe
in Weinsauce,
Stralsunder Bratheringe,
Kieler Bücklinge,
Braunschweiger Würste,
Halle'sche Leberwurst,
Fraustädter Würstchen,
Polnische
Neue Sardines à l'huile,
Kronenhummern,
div. f. Tafelkäse.
Görzer Maronen,
Teltower Rübchen,
Magdeburger Sauerkohl.
Reh-Rücken u. Keulen
empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Rechnungsformulare vorrätig bei
W. Levysohn.

Es wird gebeten, sich von diesem Angebot zu überzeugen.

Es wird gebeten, sich von diesem Angebot zu überzeugen.

Sonntag, den 22. October, eröffne ich den

Ausverkauf eines von mir übernommenen Berliner Concurswaaren-Lagers.

Ich empfehle:

Einen großen Posten reitwollene **Kleiderstoffe**, doppeltbreit, von 50 Pf. an, billiger als sonst Reste oder einzelne Kleider.

Einen Posten **Arminster Peluche-Teppiche**, neueste Muster, welche sonst 12 Mk. kosten, verkaufe ich für **8 Mk. 50 Pf.**, und extragroße für **16 Mk.**

Ueber 100 Duzend gestrickte **Westen, Unterhosen und Normal-Hemden** in nur haltbaren wollenen Qualitäten **auffallend billig.**

Massen-Auswahl in reinwoll. gestrickten Kinderkleidchen sowie Mützen, das Stück 24 Pf., wollene Herren- und Damen-Handschuhe, Strümpfe und Socken **spottbillig.**

Aufgezeichnete Handarbeiten für Weihnachtsgeschenke.
Neueste Berliner Damen-Mäntel und Jaquetts.

Sämmtliche aufgeführten Waaren verkaufe ich zu **derartig billigen**, aber **streng festen Preisen**,

wie solche bisher noch von keiner Concurrenz angeboten worden sind.

Benno Waldmann's Waarenhaus, Ring Nr. 23.

Sonntag ist das Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Finke's Concerthaus.

Sonntag, den 22. October 1893:

2 große Concerte

Anfang Nachmitt. 4 Uhr u Abends 8 Uhr.

Nach dem Abend-Concert:

Ball.

Billets und Abonnementskarten im Vorverkauf wie gewöhnlich.

B. Edel.

Schützenhaus.

Sonntag, den 22. October 1893:

Ball.

(Orchestermusik.)
Anfang 4 Uhr.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Breslauer Weizenbier vom Faß.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**

Dienstag: Concordia.

Louisenthal.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung mit Pifton-Begleitung.

John's Local.

Flügelunterhaltung m. Piftonbegl.

Grünbergshöhe.

Sonabend: Kränzchen.

Vertrauensmänner-Versammlung

der vereinigten liberalen Parteien

Dienstag, den 24. October, Abends 8 Uhr,

im Salon des Gesellschaftshauses

behufs Feststellung der Wahlmänner für die Landtagswahl.

Alle Parteigenossen, insbesondere die Herren Wahlmänner von der Landtagswahl 1888 werden zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Das Wahl-Comité.

Bahnhofs-Hôtel.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein dicht am Bahnhof belegenes neu erbautes

Hôtel mit Restauration

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Speisen, vorzüglichste Getränke und aufmerksame Bedienung den Aufenthalt in meinem Etablissement zu einem möglichst angenehmen zu machen, und bitte ich, mich durch recht zahlreichen Besuch beehren zu wollen.

Die Fremdenzimmer sind den Anforderungen der Neuzeit entsprechend mit allem Comfort eingerichtet.

Hochachtungsvoll

Ernst Schmid.

Augusthöhe.

Vom Aussichtsturm einen Blick in das bewegte Leben in den Weingärten zu thun, ist sehr lohnend. Auch empfehle noch sehr schöne Edelkastanien à Pfund 20 Pf.

G. Götze.

Weinschloss.

Zum Sonntag ladet zu frischem Most ein

F. Liebsch.

Sonabend, den 21. October:

Gisbein.

Gasthof zur Sonne.

Brauerei Ochelhermsdorf.

Sonntag, den 22. d. Mts., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **H. Körber**, Gastwirth.

Sawade.

Sonntag, d. 22. d. M., ladet zur Kirnerei freundlichst ein **Wittwe Schmidt.**

Sonntag, den 22. October, ladet zur

Kirnerei

ergebenst ein **Gastwirth Runge** in Ludwigsthal.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 22. d. M.: Vortrag.

Werkmeister-Bezirks-Verein.

Heute Sonnabend, Abends 8 1/2 Uhr: Sängerkor; vorher 7 1/2 Uhr: Vorstandssitzung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Bereinsversammlung

der Maurer findet Dienstag Abend 6 Uhr auf der Herberge statt, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden. Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Einladung!

Die hiesigen Ladenbesitzer, deren Geschäft unter die Bestimmungen der Sonntagstube fällt, sowie sonstige Interessenten werden zu einer Besprechung über verschiedene einschlägliche Fragen, die dem unterzeichneten Vereine vom Reichskanzleramte zur Erledigung zugestellt wurden, auf **Donnerstag, den 26. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr**, nach der **Resource** — unteren Räume — ergebenst eingeladen.

Kaufmännischer Verein Grünberg.

(Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.)

Guten Rothwein,

à Liter 80 Pfg., bei 10 Liter 70 Pfg. pro Liter, empfiehlt

Otto Liebeherr.

Vorzüglichen Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfehlen **O. Rosdeck.**

Roth- u. Weißw. à 80 Pf. Zesch.

Guter Rothw. à 80 Pf. Otto Liebeherr.

90rW. à 80 Pf. Jos. Mangelsdorf, Silbr.

Weinausschank bei:

Schmied Lehmann, 92r 80 Pf.

Bäder Kethner, 91r 80, 2. 75 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Vormittagspr.: Fr. Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: fällt aus.

Gottesdienst in Sawade: Herr Superintendent Lonicer.

(Hierzu eine Beilage.)

9] Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

„Nicht doch — viel früher muß es gewesen sein,“ antwortete Arthur, ohne die Ironie des andern zu bemerken und in tiefem Sinnen vor sich hin starrend. „Vielleicht war es in einer andern Welt, — damals, als ich selbst noch ein anderer war —“

„Du phantasierst, Arthur!“ unterbrach der Vetter energisch den Gräbeldnen. „Deine unseligen Nerven spielen Dir einen Streich. Lege Dich schlafen. Du scheinst übermüht zu sein.“

„Nein, Georg,“ wehrte der junge Graf den Sprecher ab, „ich weiß genau, was ich behaupte. Es ist alles so, wie ich denke, doch vermag ich nicht es Dir klar zu machen. Wir Menschen sind nicht nur von dieser Welt, wir sind auch in der Vergangenheit und in der Zukunft. Aber wie? Darüber nachzudenken, taugt nichts. Du willst also zuverlässig für Natuschas sorgen, bis ich zurückkehre?“

„Ich verspreche es Dir!“ antwortete Georg.

„Ich vertraue Deinem Wort. Du hast mich noch nie getäuscht!“

Damit warf Arthur sich auf sein Lager und war bald entschlummert.

Als seine regelmäßigen Athemzüge Georg's Ohr trafen, begab auch er sich zur Ruhe.

„Werkwürdig,“ reflectirte er, nach Schlaf kämpfend, „sollte die Idee einen greifbaren Hintergrund haben? Ich habe nie über dergleichen nachgedacht, und doch ist die Möglichkeit eines Vereinst nicht absurd. Unfassbares Räthsel, das niemand lösen kann! Denken wir nicht daran. Ich möchte das Chaos, welches diese Frage in mir aufzuwühlen droht, nicht in meine Träume hinübertragen. . . . Diese Zwergin! Sie ist ein kaum geringeres Mysterium! Wer und was ist sie? Und worin — worin besteht die geheimnißvolle Macht, welche dies wunderbare Wesen geradezu bestimmungsgleich auf einen jungen Mann wie Arthur ausübt, daß er wie verzaubert ist und alles zu vergessen scheint — vor ihr, — vor diesem wandelnden Räthsel?“

4.

Die Zwergin.

Der Zug, welcher Arthur am andern Morgen nach Berlin bringen sollte, ging bereits um fünf Uhr ab. Diese frühe Stunde verbanderte die jungen Leute, näher auf ihre Pläne einzugehen; kaum daß Arthur in Begleitung Georg's den Bahnhof zeitig genug erreichte.

„Grüße mir Natuschas und Papa!“ Das waren die letzten Worte Arthur's, als sich der Zug in Bewegung setzte. „Ich vertraue auf Dich!“

„Das kannst Du!“ rief Georg zurück und verließ mißgestimmt den Bahnhof.

Er hatte gehofft, sein Vetter würde über Nacht die Narrheit, wie er dessen Abenteuer mit der Zwergin nannte, vergessen, und es war ihm bereits jetzt leid, daß er sein Wort verpfändet hatte, für dieselbe zu sorgen.

„Welch eine eigenthümliche Richtung nimmt der Geist dieses Jünglings!“ dachte bei sich Georg, dahin schreitend. „Wohl war er stets zu Träumereien geneigt, aber so toll wie jetzt hat er es nie getrieben. Wie ganz anders bin ich doch gewesen! Und doch trieben wir dieselben Studien, lasen wir dieselben Bücher, hatten dieselben Lehrer!“

Die Bilder seiner Jugend huschten an seinem geistigen Auge vorüber.

Seibt aus einer adeligen Familie entsprossen, hatte er, elternlos, die herzlichste Aufnahme in dem Hause seines reichen, altadeligen Oheims, des Grafen von Schönfels, gefunden. Um zwei Jahre älter als Arthur, war er mit diesem erzogen worden, der, obwohl schwächlich und sensibel angelegt, dennoch mit dem älteren Kameraden Schritt gehalten hatte. Erst die letzten Jahre brachten eine Trennung der beiden Gefährten mit sich. Georg, für die Officiercarriere bestimmt, trat in das Cadettenhaus ein, machte sein Examen und befand sich nun in Danzig als Ingenieur beim Pionierbataillon.

Bei seiner Rückkunft hatte er den einstigen Spielkameraden recht verändert gefunden. Dessen Gang zu Phantasien erschrakte ihn. War doch sein Geist im Cadettenhause durchaus praktisch geschult worden. Und vollends mußte nun noch gar ein Ereigniß, wie das Austausch dieser Zwergin, in des bereits genugsam Ueberspannten Leben eingreifen. Was sollte daraus werden?

Er hatte es übernommen, für das unglückliche Geschöpf zu sorgen, und sie in der Pension der Amtsrätin Norden unterzubringen. Ob sich die Dame dazu verstehen würde, sie aufzunehmen? Er hoffte das Beste. Im schlimmsten Falle war ja Melanie da, seine Bitten zu unterstützen, Melanie, die liebliche Tochter der Amtsrätin.

Melanie! Der Name erlöschte dem jungen Manne wie ein leuchtender Sonnenstrahl. Hieß doch so seine Geliebte aus Kinderzeiten. Im Bade Zoppot hatten sie sich kennen gelernt, als Kinder am Strande gespielt und Muscheln gesucht, und Arthur hatte sie beide oft Braut und Bräutigam genannt. Dem blonden Mädchen behagte es sehr in Gesellschaft des Knaben; mit den langweiligen Mädchen mochte sie nichts zu schaffen haben. Mit dem scheidenden Sommer freilich

erreichte auch die Kinderfreundschaft ein Ende. Die grundverschiedenen Familien sahen sich nicht mehr, aber die Kinderseele kennt keinen Hochmuth und Standesunterschied. Der folgende Sommer brachte sie wieder zusammen, und eine innige Zuneigung wurzelte fest in den jungen Leuten und leimte als Jugendliebe in Melanie's und Georg's Herzen fort.

Die Pension der Amtsrätin Norden, die, seit geraumer Zeit Wittwe, einem Asyl für junge Damen mit vielem Geschick vorstand, lag auf Langgarten. Es war ein schönes, alterthümliches Haus mit zierlichem Giebel und verhöhlten Erkern, an welches ein prächtiger Garten anstieß, der sich bis zum Stadtwall erstreckte. Auch die Fassade war von grünen Lindenbäumen beschattet und hatte einen kleinen Vorgarten. Die Fenster waren so blank wie der gelbe Klopfer von Messing an der Thür; alles blinkte so sauber und einladend; es mußte eine Lust sein, hinter diesen Mauern zu wohnen, und in Wahrheit haben die rosigen Mädchen gesichtet, die oft gegen den Befehl der Amtsrätin auf die Straße blickten, stets fröhlich und lebenslustig aus. So behaupteten wenigstens die Hularenofficiere, die sporenklingend mit Vorliebe gerade hier vorübergingen oder salutarisch vorbei galoppirten.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. October.

* Ueber den Abzug von der Einkommensteuer für die Abnähmung der Gebäude hat der Finanzminister an die Vorsitzenden der Einkommensteuer-Verufscommissionen, ausschließlich Berlin, folgende Verfügung erlassen: „Von vielen Seiten sind die Schwierigkeiten hervorgehoben, welche sich einer zutreffenden Bemessung des Abzuges für die Abnähmung von selbstbewohnten bezw. für die Landwirtschaft oder den Gewerbebetrieb benützten oder gemieteten Gebäuden entgegenstellen, auch sind Bedenken gegen das Bedürfnis und die gesetzliche Begründung dieses Abzuges geltend gemacht. Für jetzt ist jedoch nur auf das in der Verfügung vom 7. Februar 1893 angeordnete Verfahren wiederholt hinzuweisen und den Veranlagungscommissionen zu empfehlen, vor dem Beginn des Veranlagungsgeschäfts sich hinsichtlich der verschiedenen Gebäudekategorien darüber schlüssig zu machen, welcher Procentsatz des Bauwertes der Gebäude örtlich als ein angemessener, die jährliche Abnähmung ausgleichender Satz zu gelten habe, und alsdann diejenigen von den Gesüsten in Anspruch genommenen Abzügen, die sich innerhalb dieses Procentsatzes bewegen, unbeanstandt zu lassen. Ein solches Verfahren wird von dem Oberverwaltungsgericht vorausichtlich nicht gemißbilligt werden und entbehrt die Veranlagungscommissionen für die große Mehrzahl der Fälle der Nothwendigkeit, in eine Erörterung der speciellen Verhältnisse einzutreten. Bei der Bestimmung der für die einzelnen Gebäudeklaffen maßgebenden Procentsätze ist selbstverständlich auf die durchschnittliche Nutzungsdauer, die Bauart und die Benutzungsweise der einzelnen Baulichkeiten die erforderliche Rücksicht zu nehmen. Ein gleiches Verfahren empfiehlt sich für die Bestimmung der Abnähmungsquoten hinsichtlich der der Landwirtschaft oder dem Gewerbe dienenden Maschinen und Betriebsgeräthschaften. In ähnlicher Weise werden Normen darüber aufgestellt werden können, bis zu welcher Höhe die von den Steuerpflichtigen für die Unterhaltung der ihnen gehörigen Wohngebäude und für gewisse, dem Hauseigentümer obliegende Nebenleistungen, wie Lieferung des Gases, des Wassers u. s. w., in Abzug gebrachten Beträge unbeanstandt zugelassen werden dürfen. Hierbei wird indessen nicht eine bestimmte Quote des Bauwertes, sondern des jährlichen Mietbetrages bezw. des Mietwertes des Gebäudes der Berechnung zu Grunde zu legen sein. Aufgabe der Vorsitzenden der Verufscommissionen ist es, über die Höhe der von den Veranlagungscommissionen für angemessen erachteten einzelnen Procentsätze sich zu unterrichten und auf die Herabsetzung der etwa zu hoch angenommenen Quoten in geeigneter Weise einzuwirken, event. durch die Anweisung der Vorsitzenden zur Einlegung der Berufung.“

* Ueber die Lage der deutschen Textilindustrie wird dem „B. V. C.“ berichtet: Wenn auch der Geschäftsgang nicht so lebhaft als in den ersten Monaten des Jahres ist, so haben doch die meisten Betriebe in der Textilindustrie alle Veranlassung, mit dem Geschäftsgange zufrieden zu sein. Außerst rege Thätigkeit wird aus der rheinisch-westfälischen Baumwollindustrie gemeldet. Viele Spinnereien in M.-Gladbach, Rheylt, Gronau u. s. w. sind auf sechs Monate unter Contract und lehnen selbst zu wesentlich erhöhten Preisen Aufträge auf längere Lieferzeiten ab. Ein Gleiches gilt auch von den Baumwollwebereien Rheinlands und Westfalens. Die Halbwoollenweberei in M.-Gladbach soll recht ansehnliche Export-Ondres in Händen haben. Nicht sehr günstig lauten im Gegensatz dazu die Nachrichten aus der rheinischen Seidenindustrie, während die Situation der Wollengarnspinnereien des Rheinlandes als befriedigend bezeichnet wird. Bezüglich der Zuteilung kann mitgeteilt werden, daß die Vertheilung überall eine vorzügliche und die Preise beständig steigend sind. Diejenigen Wollen- und Halbwoollenwebereien, welche Damenmäntelstoffe fabriciren, hatten

in Winterstoffen ein gutes Geschäft und gehen auch in die nächste Saison mit den besten Hoffnungen. Die Lage der Kammgarnspinnereien ist immer noch schwierig.

* Es sei in Erinnerung gebracht, daß am Vorabend und am Tage Allerseelen, d. i. am 1. und 2. November, alle Tanzveranstaltungen und ähnliche Lustbarkeiten, also auch die nicht öffentlichen, unterjagt und am Tage Allerseelen, d. i. am 2. November, nur Musik-Aufführungen und theatralische Vorstellungen ernstlich gestattet sind.

* Daß die Stählung der Räderkräfte nicht unter übermäßiger Anstrengung betrieben werden darf, lehrt folgender Fall: In einem Dorfe bei Graudenz trat der Sohn eines Gutbesizers am 1. October einen Fußmarsch an, um seine bei Wittenberg (Provinz Sachsen) wohnenden Verwandten zu besuchen. Der junge Mann beabsichtigte diesen Marsch in acht bis neun Tagen zurückzulegen und gab den Eltern von seiner Reise jeden zweiten Tag Nachricht. Am achten Tage hatte er die Strecke bis 10 Meilen vor seinem Ziele zurückgelegt, mußte aber, da seine Kräfte verlagten, zur Bahn geschafft werden und traf noch an demselben Tage bei den Verwandten ein. Vor einigen Tagen erhielten die Eltern plötzlich die Nachricht, daß ihr Sohn in Folge der Ueberanstrengung gestorben ist. Die Eltern haben das einzige Kind verloren.

* Wie in anderen Provinzen, so sind auch die militärpflichtigen Lehrer Schlesiens diesmal zu besonderen Lehrer-Compagnien zusammengezogen. Es sind deren mit Anfang des Monats October drei gebildet worden, nämlich in Reisse, Breslau und Glogau. Jede Compagnie ist circa 200 Mann stark. Dieselben werden gesondert vereidigt und unter Führung eines Compagnie-Chefs von dazu bestimmten Organen besonders ausgebildet. Unbeschadet des strengen Dienstes ist die Behandlung der Lehrer eine anerkennend humane. Auch die Kasernierung der Lehrer erfolgt in besonderen Räumen. Da unter einer so großen Anzahl viele und auch gute Sängerelemente vorhanden sind, herrscht in den Lehrerstuben nach des Tages Mühen ein fröhliches, sangestundiges Treiben. Jedes Zimmer von 16 Mann hat fast immer seinen eigenen Gesangsverein.

* Gesucht wird der glückliche Gewinner des ersten Hauptgewinnes der Frankfurter Equipagen- und Pferdewerdelotterie, deren Ziehung am 11. d. M. stattfand. Der Hauptgewinn ist auf Nummer 83 330 aus der Collecte des Berliner Lotteriegewinns von Karl Heinze, Unter den Linden 3, gefallen, und besteht in einer mit vier Pferden bespannten Equipage. Der Inhaber dieser Loosnummer hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

— Der Schäfer Karschunke in Kalzig, von dem in voriger Nummer nach den „Jall. Nachr.“ berichtet wurde, daß er in Folge der schweren Verletzung am Montag gestorben sei, lebt augenblicklich noch. Karschunke hat drei starke Schläge über die linke Kopfseite erhalten, die ihn so des Gedächtnisses beraubten, daß er auch bis Donnerstag noch nicht vernunftfähig geworden. Ob derselbe, wenn er mit dem Leben davon kommt, je wieder dauernd gesund wird, ist sehr zweifelhaft.

— Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande einiger Ackerbürger in Sommerfeld festgestellt worden.

— In Gassen verunfallte vor zwei Jahren der Kantor Obst (i. J. in Sommerfeld), indem er über einen nicht beleuchteten Steinhaufen fiel. Dafür hat jetzt die Stadt Gassen, wie die „Frankf. Oder-Ztg.“ schreibt, eine einmalige Abfindungssumme von 500 Mark zahlen müssen.

— Dem Freischulzengutsbesitzer Stadry zu Schuszenze im Kreise Bomst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— In der am 17. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Actien-Gesellschaft Zuckerfabrik Fraustadt wurde die Jahresbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt. Die neue Campagne hat am 19. September in Fraustadt und am 21. in den Fabriken Glogau und Neukersdorf begonnen, die Rüben haben einen wesentlich größeren Zuckergehalt wie im Vorjahre, und die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind durchaus befriedigend. Die Dividende für das Betriebsjahr 1892/93 wurde gemäß den Vorschlägen der Verwaltung auf 7 pCt. festgelegt.

— In mehreren Ortschaften des Kreises Fraustadt nahe an der Grenze des Kreises Freystadt sind tollwuthverdächtige Hunde getödtet und daher über jene Gegend die Hundesperre verhängt worden.

— Die katholischen kirchlichen Räderperschaften zu Schlaawa haben nach erfolgter Erziehung für 1893 bis 1894 folgende Zusammenlegung: Kirchenvorstand: Pfarrer Rosenbergs, Vorsitzender; Bäckermeister Arnold, Stellvertreter; Sattlermeister Schmeißer, Rentant; Müllermeister Schiers, Schneidermeister Leuschner, sämtlich von Schlaawa. Gemeindevorstand: Müllermeister Markwig-Mädchen, Vorsitzender; Hausbesitzer August Wilde-Schlawa, Stellvertreter; Zimmermann August Becker, Gärtner Heinrich Wilde, Bauergutbesitzer Anton Merkel, Weber Robert Arnold, Gärtner Joseph Baumert, Gärtner August Kasmuske, Kutchner Petrus Seidel aus Schlaawa, Gärtner Paul Winkler aus Wärschau, Kutchner Ernst Schiers aus Goile, Gärtner August Wiedemann aus Sperlingswinkel.

In Neusalz beginnen die Urwahlen am 31. October erst Nachmittags 1 Uhr.

Am 1. November cr. wird der zwischen Sagan und Rupper gelegene Haltepunkt Gersdorf der Sagan-Kreuzstädter Secundär-Bahn für den Personen-Verkehr eröffnet werden.

Eine Erinnerung an die letzten Reichstagswahlen brachten die letzten Verhandlungen des Saganer Schöffengerichts. Der Arbeiter Blumentritt, jetzt in Forst, stand wegen Unterschlagung und Betrug vor Gericht. Bl. war Mitbegründer der socialdemokratischen Partei in Sagan, fuhr dann als conservativer Agitator mit im Kreise umher, diente wieder den Socialdemokraten und ruht gegenwärtig in den Armen der Deutschsocialen. Er hatte, unter falscher Flagge segelnd, bei der letzten Wahl seitens der Socialdemokraten für 15 M. den Fischen Saal in Sagan gemietet. Als der Wirth jedoch erfuhr, daß bei ihm nicht eine deutschsocial, sondern eine socialdemokratische Versammlung abgehalten werden sollte, gab er die 15 Mark an Bl. wieder zurück, welcher das Geld nun in seinem Nutzen verwendete. Wegen dieses Betruges und der Unterschlagung wurde der gefinnungsstichtige Mann zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

In einer in Glogau abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung gab sich eine erbitterte Stimmung der Wähler gegen den Reichstagsabgeordneten Maager kund, der versprochen habe, nur im Falle der dauernden gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit für die Militärvorlage stimmen zu wollen; Herr Maager hat aber auch ohne diese gesetzliche Garantie für die Vorlage gestimmt. Die Vertrauensmänner erklärten, es hätte Herrn Maager Niemand seine Stimme gegeben, wenn man geahnt hätte, daß er sich dieses Versprechens später nicht mehr erinnern würde. Es wurde die Absicht ausgesprochen, in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung von Reichstagswählern des Glogauer Kreises einzuberufen, zu dieser Herrn Maager einzuladen und ihm die Niederlegung seines Mandats naheulegen.

Seit etwa 50 Jahren bestand in Naumburg am Quers eine Sterbekasse. Diese Kasse ist nun aufgelöst worden, weil sie nicht mehr lebensfähig ist. Die Mitglieder zahlten pro Jahr 5,02 M. Beitrag und wurden nach 3 Mitgliedsjahren 100 M. Sterbegeld im Falle des Ablebens gezahlt. Neue Mitglieder waren schon seit 5 Jahren nicht mehr eingetreten. Nach Auflösung der Kasse kommt auf ein Mitgliedsjahr 38 1/2 Pf. pro Auszahlung, also nicht einmal 20 Procent.

Das Schweißniger Schwurgericht verurtheilte am Mittwoch wegen Landfriedensbruchs ein Knechte aus Reichenbach zu Gefängnißstrafen von drei bis sechs Monaten.

Der Vorstand des „Liberalen Wahlvereins“ (Freisinnige Vereinigung) zu Breslau hat beschlossen, dem Verein für die Landtagswahl die Aufstellung der Candidatur des Handelskammer-Präsidenten, Vergrath Gotthein, zu empfehlen. Herr Gotthein hat sich zur Annahme der Candidatur bereit erklärt. Die Aufstellung der beiden anderen Candidaten soll der Freisinnigen Volkspartei überlassen bleiben.

Mittwoch Abend ist der frühere zweite Bürgermeister von Breslau, Geh. Reg.-Rath Gustav Dichtuth gestorben. Von 1879 an war er 13 Jahre lang Bürgermeister von Breslau, wo er bereits seit 1859 als Stadtrath und später als Stadt-Indicus fungirt hatte.

Mittwoch Nachmittag fand in Breslau die feierliche Grundsteinlegung zur Lutherkirche statt. Der Festzug, an welchem auch der Oberpräsident v. Seydewitz, der General-Superintendent D. Erdmann und Oberbürgermeister Bender theilnahmen, bewegte sich unter dem Geläute sämtlicher Glocken von der Bernhardiner-Kirche aus durch die geschmückten Straßen nach dem Festplatz. Der Feier wohnten die Vertreter der staatlichen, kirchlichen, militärischen und städtischen Behörden bei.

Vermischtes.

Charles Gounod †. Einer der bedeutendsten französischen Tonkünstler der Gegenwart, Charles Gounod, ist am Mittwoch dem Schlaganfall, der den fünfundsiebzigjährigen am Sonntag Nachmittag plötzlich auf das Krankenlager warf, in seiner Villa in St. Cloud erlegen. Am 17. Juni 1818 zu Paris geboren, studirte er dort am Conservatorium unter Halévy den Contrapunkt, trug im Alter von 21 Jahren den ersten Compositionspreis am Conservatorium davon und vollendete dann seine Studien im Auslande, in Rom und Wien. Im Jahre 1851 gelangte in der Großen Oper zu Paris seine „Sappho“ zur Aufführung, welcher 1852 die Ehre zu der Rossini'schen Tragödie „Mihse“ und mehrere andere musikalische Werke folgten. Im Jahre 1859 hatte seine Oper „Faust und Margarethe“ einen durchgreifenden Erfolg und machte schnell seinen Namen auch im Auslande, namentlich in Deutschland, sehr bekannt. Von den später entstandenen Opern sind noch „Hilemon und Baucis“ (1860; unlängst hier in Grünberg gegeben), „La reine de Saba“ (1862), „Mireille“ (1864), „Romeo et Juliette“ (1867), „Volhente“ (nach Corneille, 1878) und „Le tribut de Zamora“ (1881) besonders zu nennen. Gounod war seit dem Jahre 1866 Mitglied der Academie der Künste und wurde 1877 durch die Ernennung zum Commandeur der Ehrenlegion ausgezeichnet.

Cholera. Das kaiserliche Gesundheitsamt meldete am Mittwoch: In Stettin wurde bei 11 wöchigen dem 13. und 16. D. erkrankten Personen davon 5 gestorben) Cholera nachgewiesen. In Magde-

burg ist ein fünfjähriges Mädchen (Tochter eines wahrscheinlich an Cholera verstorbenen Schiffseigentümers) an Cholera erkrankt. Die Meldung des Gesundheitsamtes vom Donnerstag lautet: „In Niedersaathen, Kreis Rdnigsberg N.W., eine Neuerkrankung. In Stettin wurde bei 2 tödtlich verlaufenen Krankheitsfällen Cholera festgestellt; in Warsow, Kreis Randow, bei 7 (davon 6 tödtlich), in Stepenitz, Kreis Ramin, bei 3 (davon 2 tödtlich); in Eggesein, Kreis Uckermark, erkrankte ein Kabinskiffer. In Damnag, Kreis Dannenberg, eine Erkrankung. In Hamburg wurden vom 16. bis 19. October 2 Neuerkrankungen (darunter eine mit tödtlichem Ausgange) gemeldet. — Da in Stettin die Epidemie noch immer keine Abnahme zeigt, haben sich am Dienstag Geheimrath Professor Dr. Koch und Stabsarzt Dr. Pfeiffer nach dort begeben, um die Cholera-Stationen an der Oder zu besichtigen und mit der Sanitätscommission über die Maßregeln zur Unterdrückung der Epidemie zu beraten. Eine Folge dieser Beratungen scheint die amtliche Bekanntmachung am Mittwoch im „Reichsanz.“ zu sein, daß der seit dem 16. September d. J. eingestellte gesundheitspolizeiliche Schiffs-Überwachungsdienst auf den ärztlichen Control-Stationen in Eberswalde und Fürstenwalde bis auf Weiteres wieder aufgenommen wird. Nach der „N. Stett. Ztg.“ hat Prof. Koch das Austrreten der Cholera in Stettin auf den Genuß von Oderwasser und von nicht genügend gereinigtem Leitungswasser zurückgeführt. Er erklärte am Dienstag bei den Verhandlungen mit den Stettiner Behörden, daß die Filtrirgeschwindigkeit zur Erzielung besseren Wassers auf 100 mm herabgesetzt werden müsse. Das dann zu liefernde Quantum von täglich 7700 cbm sei ausreichend für die Einwohnerschaft, während der jetzige Verbrauch von 15000 cbm (124 Liter per Kopf und Tag) weit über das Bedürfniß hinausgehe. Da zu seinem Bedauern eine Regulirung des Verbrauches durch vollständige Einführung der Wassermesser nicht erfolgen sei, so werde, wenn die Cholerafälle sich mehren sollten, der Staat unbedingt gezwungen sein, die Verengerung der Filtrirgeschwindigkeit anzuordnen und damit den Verbrauch an Wasser zwangsweise auf die Hälfte herabzusetzen. — Am Dienstag sind in Livorno 7 Personen an der Cholera erkrankt, eine gestorben, in Palermo 14 Personen erkrankt, 6 gestorben. Vorgestern erkrankten in Livorno 7 Personen an Cholera und starben 5, in Palermo 15 beym. 5, in Patti Marina starb und in Gioiosa erkrankte 1 Person.

Zu dem Attentat auf den Grafen Blücher wird der „Post“ aus Demmin in Verichtigung der ersten Darstellung geschrieben: Der gräfliche Jäger Thiel (nicht der Gärtner), 30 Jahre alt, unverheiratet, dem wegen seines unsoliden Lebenswandels wiederholt ernste Vorhaltungen gemacht worden, auch neuerdings wieder, drang am Montag Morgen 8 1/4 Uhr mit seiner Jagdflinte bewaffnet ins Zimmer des Grafen und gab eine volle Schrotladung auf ihn ab, die in Kopf und Oberkörper drang. Nach einem kurzen Handgemenge unterlag der Graf, durch enormen Blutverlust geschwächt. Auf der Schwelle zu einem nebenan liegenden Saale, den er noch zu erreichen versuchte, brach er zusammen und erhielt hier einen zweiten tödtlichen Schuß. Der zu Hilfe eilende 73jährige Diener Gwald erhielt einen Schlag mit dem Gewehrkolben. Die zu Tode erschrockene Gräfin, die sich um den sterbenden Gemahl bemühte, erhielt von dem Mordgejessen den dritten Schuß, der sie lebensgefährlich in Schulter, Arm und Lunge verletzete, doch hofft man sie am Leben erhalten zu können. Nun flüchtete der Mörder vor der alarmirten übrigen Dienerschaft auf sein Zimmer, wo er sich durch einen mit dem Fuß abgedrückten Schuß in den Kopf tödtete.

Gefährliche Burschen. Die drei aus dem Gerichtsgefängniß zu Thorn entsprungenen Verbrecher überfielen am Dienstag im Thörner Stadtwalde bei Zadros einen Schmiedemeister, der aber entkam. Es ging sofort ein Militär-Commando ab, um eine Razzia vorzunehmen.

Verhängnisvoller Brand. Das Restaurant „zur Wolfschlucht“ in Baugen ist vorgestern niedergebrannt. Drei Kinder eines Maurers sind bei dem Brande erstickt, mehrere Personen lebensgefährlich verletzt.

Verhängnisvolle Explosion. Die staatliche Pulverfabrik bei Craquevagh in Serbien ist durch eine Explosion in die Luft geflogen. Sechs Personen wurden in Stücke gerissen und die Körpertheile bis vier Kilometer weit geschleudert. Die Explosion erfolgte in der Trodenkammer. Die Erschütterung wurde meilenweit gefühlt.

Die Rettungstation Hoff meldet: „Am 17. October Abends ist die aus 3 Personen bestehende Besatzung eines zwischen Hoff und Rewahl gestrandeten Schooners durch den Raketenapparat der Station Hoff gerettet worden. Der Vorstand.“

Donau-Ober-Kanal. Eine Deputation von Interessenten des Donau-Ober-Kanals hat am Dienstag dem österreichischen Handelsminister die Pläne zu dem projectirten Kanal mit der Bitte um Ertheilung der Concession überreicht. Der Handelsminister versprach, die Pläne zu prüfen und die Angelegenheit bald zu erledigen.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 13. October. Dem königlichen Eisenbahn-Bagenermeister Hermann Gustav Eduard Fleck ein S. Julius Alfred. — Den 14. Dem Zimmermann Heinrich Hoffmann eine L. Auguste Anna Martha. — Dem

Maurer Johann Wilhelm Julius Rikmann zu Rahnau ein S. Johann Robert Paul. — Den 16. Dem Fabrikarbeiter Karl Ferdinand Heinrich Kuske ein S. Heinrich August Fritz. — Dem Schlosser Johann Karl Hermann Furfert eine L. Vina Klara Martha. — Dem Kaufmann Johann Franz Joseph Mangelsdorff ein S. Franz Walter. — Dem Häusler Johann Reinhold August Klische zu Rahnau eine L. Selma Anna. — Den 18. Dem Schuhmachermeister Johann Karl Friedrich Heinrich Adische ein S. Friedrich Otto. — Dem Maurer Johann August Hermann Rabrig eine L. Auguste Pauline Anna. — Den 19. Dem Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Lindner ein S. Gotthold Bruno Alfred.

Aufgebote.

Hutmacher Johann Friedrich Gustav Wolf zu Wittstock mit Juliane Anna Bertha Böhm zu Berlin. — Arbeiter Karl Wilhelm Febringer zu Schwiebus mit Johanne Louise Ringmann zu Polnisch-Kessel.

Eheschließungen.

Den 16. October. Postunterbeamter Karl Heinrich Richard Werner mit Auguste Emilie Ida Galinski. — Den 18. Fuhrwerksbesitzer Karl Gustav Kurz mit Ernestine Pauline Frenzel zu Wittgenau. — Den 19. Fabrikarbeiter Adolf Hermann Seule zu Rahnau mit Marie Louise Raubsch daselbst.

Sterbefälle.

Den 16. October. Des Schornsteinfegers Friedrich Wilhelm Robert Seidel S. Fritz Gwald, alt 2 Jahre. — Den 19. Des verstorbenen Photographen Gustav Adolf Krause L. Margarethe, alt 12 Wochen. — Des Zimmermanns Karl Robert Schernig L. Johanna Margaretha Helena, alt 17 Tage.

Berliner Börse vom 19. October 1893.

Deutsche	4 1/2	Reichs-Anleihe	106,80 G.
"	3 1/2	dito	99,80 B.
"	3 1/2	dito	85,30 G.
Preuß.	4 1/2	consol. Anleihe	106,40 G.
"	3 1/2	dito	99,90 B.
"	3 1/2	dito	85,30 G.
"	3 1/2	Präm.-Anleihe	118,10 G.
"	3 1/2	Staatsschuldch.	99,90 G.
Schles.	3 1/2	Pfandbriefe	97,30 B.
"	4 1/2	Rentenbriefe	102,70 B.
Pöfener	4 1/2	Pfandbriefe	101,80 B.
"	3 1/2	dito	96,10 B.

Berliner Productenbörse vom 19. October 1893.

Weizen 136—149, Roggen 121—130, Hafer, guter und mittelschlesischer 158—174, feiner schlesischer 177—184.

Räthsel = Cke.

Figuren-Räthsel.

a a a a
a a a b c
d f i l m
m m n c o o
p r s s t u

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Wagerechten ergeben: 1) eine Stadt am Rhein; 2) eine flüchtige Substanz; 3) einen König des Alterthums; 4) ein afrikanisches Vorgebirge; 5) einen italienischen Fluß. — Die Anfangs- und Endbuchstaben (beide von oben nach unten) bezeichnen eine italienische Provinz, die Wagerechten ohne die Anfangs- und Endbuchstaben: 1) ein Stück Land; 2) eine italienische Stadt; 3) und 4) weibliche Vornamen; 5) einen albernen Menschen.

Logogryph.

Der Fleischbeschauer X ist zwar Ost, wie man sagt, „im Thee“; Doch beim Beschauen ist er klar Und gilt als ich mit d.

Ist ich mit n einmal ein Schwein, Das spst verdient nur Lob: Herr X nimmt ihm den schönen Schein Mit seinem Mikroskop.

Lösungen der Räthsel in Nr. 121:

1. Wie Du mir, so ich Dir. — Einmal ist keinmal. (Wilhelmine, Imbriani, Erlangen, Diplom, Urania, Miribel, Solani, Ricinus, Schubert, Osabrück, Irene, Caprivi, Hadrian, Diarium, Isabella, Rachel.)

2. Methode.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Früh alt! Falten, Furchen, welke Haut, unreinen Teint schiebt man bei einer großen Anzahl junger Leute. Die Ursache dieser Erscheinung liegt größtentheils in der Anwendung schlechter, Soda und andere Schärfe enthaltender Seifen, die man thörichterweise der Billigkeit wegen ankauf und zur Toilette verwendet. Erst wenn die Haut anfängt rau und rissig zu werden, schiebt man den Irrthum ein. Doch zu spät! Man kaufe daher zu seiner Toilette keine solche Minderwaare, zudem man für 40 Pf. Deutschlands Favoritseife, die absolut reine, unverfälschte, in Qualität nicht zu übertreffende **Doering's Seife mit der Eule** kaufen kann. Dieselbe kostet im Vergleiche zu den billigen Marktseifen zwar etwas mehr, wäcst sich aber auch um die Hälfte weniger ab. Käuflich in Grünberg i. Schl. bei **Ad. Donat, P. Richter.** Engros-Verlauf: **Doering & Co.,** Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Das Stadt-Bauamt befindet sich von heute ab im ehemals Reichhelm'schen Hause Ring Nr. 5 und ist der Zugang an der Offseite des Gebäudes durch entsprechende Aufschrift kenntlich gemacht. Grünberg, den 18. October 1893. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Versicherungsanträge, welche bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät vom 1. Januar l. J. ab in Kraft treten sollen, ersuchen wir, bis zum 15. November d. J. an uns einzureichen. Formulare zu derartigen Anträgen werden in unserer Registratur unentgeltlich verabfolgt. Grünberg, den 16. October 1893. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß am Sonntag vor Allerheiligen, d. i. am 29. October, und am Todtenfest-Sonntage, d. i. am 26. November d. J., der Handel mit Blumen und Kränzen, mit Ausschluß der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Zeit, von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr gestattet ist. Grünberg, den 20. October 1893. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. October 1893, Vormittags 11 Uhr, werden im Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses: 1. ein Komposthaufen, enthaltend 18 bis 19 Fuder Kompost, 2. etwa 7 Fuder Torfmüllabwäger, 3. 35 Kilogramm Lumpen, 4. 84 Bund altes Lagerstroh ganz oder getheilt öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. Grünberg, den 14. October 1893. Der Vorsteher des Königl. Gerichtsgefängnisses.

Bekanntmachung.

Das zu Tischler-, Stellmacher- pp. Arbeiten geeignete Kuchholz zweiter in Stat. 3,7 bis 4,0 der Kälberau-Ochsen-Schweinitzer Kreischauffee gefällter Apfelbäume und eines Birnbaumes wird am Mittwoch, den 25. October d. J., Nachmittags 4 Uhr, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Der Kreisbaumeister. Kleszler.

Wegen Aufgabe unserer Fabrik in Zältschau beabsichtigen wir das dortige Grundstück Langestraße Nr. 312-14 zu verkaufen. Dasselbe hat einen Flächenraum von 189 ar und besteht aus:

- 1) einem zweistöckigen Fabrikgebäude mit Boden und großer Wohnung Nr. 312 = 814,31 qm.
 - 2) einem einstöckigen Fabrikgebäude, 2 großen Böden und 3 Wohnungen für Beamte Nr. 313 = 776,20 qm.
 - 3) einem zweistöckigen Wohnhause mit 8 Zimmern und Zubehör Nr. 314 = 171,57 qm.
 - 4) aus einem Stallgebäude mit Wagenremise und Boden 208,62 qm.
 - 5) aus einer großen Wiese, Acker und Gartenland 93,20 ar groß.
 - 6) 2 großen Höfen, Obst-, Gemüse- und Blumengärten 88,59 ar.
- Reflektanten wollen sich an unsern dortigen Vertreter, Herrn W. Canneck, oder direkt an uns wenden.

E. Baudouin & Co.,
Berlin C., Breitestraße Nr. 3.

Ein schönes Nestgut
ist sofort zu verpachten. Näheres bei **W. Jungnickel**, Glasperlag.

Meine Bäckerei, Krautstraße, Ecke Anstalt, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adolf Herrmann.

Ein kleines massives Wohnhaus ist preiswerth zu verkaufen. Lanfzigerstraße 14.

Mein Acker am Dreifaltig-Kirchhofe ist zu verpachten. A. Mühle, Glasperpl. 7.

Gute Weinfässer sind billig zu haben. Berlinerstraße 73.

Zwei fast neue eis. **Fülllösen** sind preiswerth zu verkaufen. Hospitalstraße 27.

Ein Krifton ist sehr billig zu verkaufen. Rodeland Nr. 1.

Ph. Mayfarth & Co.

Berlin N., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
Chausseestrasse Nr. 2 E

empfehlen

Dresch-Maschinen

für Dampf-, Wasser- und Göpelbetrieb, Stiften- und Schlagleisten-System. Frucht-Reinigungs-Maschinen. Patent-Normal-Pflüge, 2- u. 3scharig.

Wilh. Köhler, Guben Bahnhof,

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei,

empfiehlt:

Wein- und Obstpressen, sowie Apfelmehlmöhlen, Backofeneinrichtungen für Kohlenfeuerung, Delmühlen-Einrichtungen, Wellköpfe für Windmühlen, Gatter und Kreisfägen, Einrichtungen zum Ringofenbetrieb, Aufzüge für Waaren.

Civile Preise.

Rothe Kreuz-Lotterie.

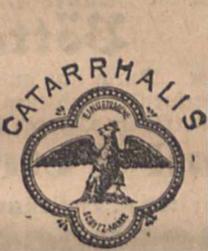
Ziehung 25. bis 27. October.

Hauptgewinne 50,000 M., 20,000 M., 15,000 M., 10,000 Mark baar. 6023 Gewinne.

Originallosse M. 3, Anttheile: 1/2 M. 1,60, 1/3 M. 1,50, 1/4 M. 1, 1/5 M. 9.

Umtliche Liste und Porto 30 Pf. extra.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamerstr. 71.



Neu!

Catarrhalis

Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/1 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/4 Fl. Mk. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz
1/1 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen
à Schachtel Mk. 1.00 und Mk. 2.00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

Gegen sämtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals- und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im General-Depôt: in der

Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“, Berlin C., Ross-Str. 26, sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

Frische Wein-Trester

kauft

Grünberger Spritfabrik

R. May.

Die 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern etc., Gartenbenutzung, ist zum 1. April 1894 im Ganzen oder getheilt zu vermieten. **M. Pfeiffer.**

4, auch 5 Stuben, letztere auch getheilt mit besonderer Küche (Wasserl.) nebst Zubeh. u. Gartenbenutz., zum 1. Januar zu vermieten. **Dr. Samter.**

Eine Wohnung von 3 oder 4 Stuben und Küche mit Wasserleitung zu vermieten. **Zältschauerstr. 24.**

Zwei obere Wohnungen sind in meinem Neubau zu 35 und zu 55 Thaler zu vermieten. **Bäcker Herrmann.**

Eine kleine Wohnung mit Corridor, Küche m. Wasserl., ist an ruhige Mietber Nr. 11 im Vorderb. zu vermieten.

2 Stuben mit Kammer sind zum 1. November zu verm. **Leffenerstr. Nr. 4.**

Eine große Stube mit kleiner Stube zu vermieten. **Mühlweg 42.**

Eine freundliche Oberstube ist zu vermieten. **Wittwe Thomas, Vindeberg.**

Wohnung, 2 Stuben, zu verm. **Mühlweg 11.**

1 Wohnung ist zu verm. **Gr. Bergstr. 7.**

Ordl. möbl. Zimmer zu verm. **Niederstr. 28.**

Zwei ordentliche Leute finden Kost u. Logis. **Maeskiowak, Säure 3.**

Junge Leute finden Kost und Logis **Gartenstraße 4.**

Kostgänger werden angenommen **Lanfzigerstraße 40.**

Ein anst. Mädchen von 15-17 Jahren findet sofort Stellung **Schulstr. 4, part.**

1 Mädch. find. Kost u. Schlafst. **Lanfzigerstr. 6.**

Ordl. Leute f. Kost u. Logis **Niederstr. 27.**

Gute Kost und Logis **Grünstraße 10.**

Maurer finden Schlafst. **Kl. Bergstr. 6.**

Schlafstelle, möblirt, **Grünstraße Nr. 36.**

Ordl. Leute f. Kost u. Logis **Bliehw. 2a, 1 Tr.**

Ordl. Leute find. Kost u. Logis **Niederstr. 59.**

Die Beleidigung gegen die **M. P.** hier nehme ich abtittend zurück.

M. G., Heinersdorf.

Lumpen, Knochen, altes Eisen, Metalle, Sichel und Kastanien kauft zu höchsten Tagespreisen

P. Folner, Sellenbahn.

Eine Kinderbettstelle wird zu kaufen gesucht, eine Nähmaschine ist zu verkaufen **Berlinerstraße 76.**

1 fast neue Bettstelle mit Bettwand, sowie 1 Wiege zu verk. **Breitestr. 46.**

Eine Partie wilde, gut eingewöhnte Bdgel billig **Niederstraße 57, im Laden.**

2 Ziegen sind zu verk. **Kl. Bergstr. 5.**

Eine junge Ziege zu verkaufen **Niederstr. 59.**

Eine kleine graue Katze abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Niederstraße 80.**

1 Fuhre guter Strohdänger ist zu verkaufen **Alte Mauerstr. 7.**

2 Fuhren guter Dänger sind zu verkaufen **Steingasse 9a.**

Dünger ist zu verkaufen Säure 3.

3 F. Biegedünger sind zu verkaufen **Lattwiese 22c.**

Dünger ist zu verkaufen **Silberberg 28.**

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten

Ewald

sagen wir Allen den innigsten Dank, Die trauernden Eltern **R. Seidel und Frau.**

Special-Arzt Berlin, Kronenstr. 2, I. Tr.

Dr. Meyer heilt Geschl- und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck- u. Kurzwaaren, Gebrauchs- u. Juxartikel, Christbaum-schmuck. — Grösste Auswahl von Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste frei, nur für Wiederverkauf! **Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.**

Wer

sein Schuhwerk erhalten will und auf einen gleichmässig schönen, selbst durch Nässe nicht vergehenden, Glanz sieht, benutze

Weit-Leder-Glanz D. R. P. 68995

von Koch & Becker, Berlin.

Zu haben in Dosen à 10, 25, 50 und 125 Pf. bei **Wilhelm Meyer, General-Depot. Wiederverkäufern Rabatt.**

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend 2.**

Ein tüchtiger Bogt,

dessen Frau dem Kubstalle vorstehen muß, wird zum 2. Januar 1894 gesucht von **Dom. Benau, Kt. Sorau.**

Einen Lehrling

nimmt an **Emil Lupke, Niederstr. 26.** 1 Lehr. i. Fricke, Schubmmstr., Berlstr. 17.

Zwei ordentliche Weber

auf dem Hartmann'schen Stuhl finden dauernde Beschäftigung bei **W. Kloss, Crossen a. D.**

Stickerinnen,

die in der Anfertigung von Canvas-Stickeren in Halblich- u. Kreuzlich geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten von

Koennecke & Co., Berlin, Kommandantenstr. 1-2.

1 kräftiges Kinderwädchen zu sofort, Mädchen für Alles sofort u. Januar, unverheiratete Knechte, Mägde sucht **Miettsfran Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Grünberg und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich jetzt

Hinterstraße 2 wohne.

Auguste Vietze, Streich- u. Zieh-Frau.

12000 Mark

werden zur 1. Hypothek zu 4% auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Feuer-Versicherung 26000 Mark. Schriftl. Offerten unter Chiffre **O. L. 164** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Mk. 3000

auf sichere Hypothek p. bald gesucht. Offerten erbeten unt. Chiffre **O. J. 162** in die Exped. d. Bl.

1400 Thlr. werden auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

300 Mark gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gelegenheitskauf.

Ca. 1000 Mtr. glatte u. bedruckte
Damentuche
mit kleinen Webefehlern,
doppeltbreit, Elle 45 u. 50 Pf.

Neue böhmische
Bettfedern u. Dannen,
staubfrei u. gut füllend,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Herrmann Hofrichter,
Ring- u. Obertorstr. Ecke.

Capotten!

in Chenille und Plüsch
in großer Auswahl wieder eingetroffen.
Marie Jungnickel,
Berlinerstr. 94.

Zu staunend billigen Preisen

empfehle:

Kleiderstoffe in schwarz und bunt, **Flanelle, Damentuche** und **Warpse, Unterrockstoffe, Barchende, Züchen, Inletts,** sowie **sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren, Hosenzeuge, fertige Arbeitsbosen und Jacken, fertige Frauenröcke und Jacken, Tricot- und Barchend-Tailen, Unterröcke, Unterjacken und Unterbeinkleider, Schürzen, Kinderkleidchen,** sowie sämtliche Sorten in

Damen-, Herren- u. Kinder-Hemden.

Ferner:

Tisch- und Bettdecken, Teppiche, Gardinen, Portiären, Läufer- und Möbelstoffe, Umschläge, Hals-, Kopf- und Taillentücher, Regenschirme, Corsetts, Strickgarne, Stroh- und Getreidesäcke, sowie massenhaft andere Artikel in

bekannt besten Qualitäten.

Alfred Brieger, Ring.

Achtung!

Die größte Auswahl und billigste Bezugsquelle für **Herren- u. Knaben-Garderoben,** sowie **Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager** u. nur bei
Emanuel Schwenk, 27 Hospitalstr. 27.

Winterhüte

in schöner und großer Auswahl in den neuesten Façons und geschmackvollster Garnirung empfiehlt zu ganz soliden Preisen

Das Puzgeschäft von

Agnes Zimmerling, Niederstraße 64.

Um schnell mit dem Lager fertiger Garderobe zu räumen, empfehle

Heberzieher, Kaisermäntel, Joppen, Anzüge u.

zu ganz billigen Preisen.

G. Botzke, Niederstraße 10/11.

Luchrester Charles Whitfield, zu Herren- u. Knabenanzügen, sowie zu Frauen u. Mädchenröcken empfiehlt billigt
Glasferstraße 5.

Neuheiten!

Größte Auswahl in **Herren- u. Knabenhüten,** Filzwaaren, sowie Schuhe für Herren, Damen und Kinder, Filzstiefel, Einziehvantoffeln, Einlegesohlen, alle Sorten starke Filze u. Filztrihüte, Pelzmützen für Herren u. Knaben, Damennufts, Regenschirme empfiehlt, Alles zu billigsten Preisen, nur streng reelle Waare,

Oskar Gerasch, Hutfabrikant.

Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen, neueste Muster, größte Auswahl und **Heberziehen der Pelze** stets prompt und billigt. Ueberzugstoffe in allen Preislagen zur Ansicht. **Reinh. Sommer, Gr. Kirchstr. 4, vis-a-vis d. ev. Kirche.** Für Felle zahlt stets höchste Preise. D. D.

Das große Wahlkomitee der deutschconservativen Partei im Wahlkreise Grünberg—Freystadt hat in seiner Generalversammlung vom 14. Oktober d. Js. zu Neusalz a. D. die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, des Herrn

Rittergutsbesizers Knoch—Ober-Poppischütz,
Kreis Freystadt i. Schl.,

des Herrn

Geheimrath von Klinkowström—Schles.=
Drehnow, Kreis Grünberg i. Schl.

einmütig beschlossen. Der Bund der Landwirthe unterstützt diese Candidatur. Wir ersuchen die Parteigenossen, für die Wiederwahl dieser Herren warm und energisch einzutreten und am 31. Oktober nur Wahlmänner zu wählen, welche sich verpflichten, am 7. November allein zu wählen

Herrn Knoch—Ober-Poppischütz,
Herrn v. Klinkowström—Schles.=Drehnow.

Das engere Wahlkomitee der konservativen Partei
im Wahlkreise Grünberg—Freystadt.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige,
daß ich mich hier, **Säure 4,** in der Fabrik des Herrn **Lorenz** als

Böttchermeister

etabliert habe. Durch nur gute Arbeit und prompte Bedienung hoffe ich, die mich Beehrenden zufrieden zu stellen und bitte um gütige Aufträge.
Grünberg, im October 1893.

Emil Petermann, Böttchermeister.

NB. Arbeiten u. Bestellungen nehme auch Kapellenweg 16 entgegen.

Hüte, Mützen und Pelzwaaren billigt.

Das Umarbeiten, sowie das Füttern von Muffen u. Pelzsachen wird billig und sauber ausgeführt von
Robert Schirmer, Berlinerstraße 4.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung bestimmt 25.—27. October cr.

Hauptgewinne 50000, 20000, 15000 M. Baar.

Originalloose à 3 Mark — Porto u. Liste 30 Pf.

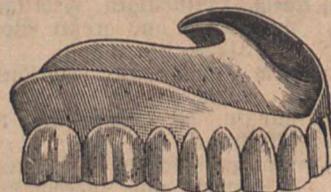
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Sichere Rettung aller Hals-, Brust- und Lungenkranken.

Wich und schon Lauende geheilt, erteile Rath. Bitte zur Rückantwort Briefmarke beizulegen.
A. Freytag, Rittergutsbes., Ritter pp. in Bromberg, Prov. Polen.
Zuschriften sind zu richten an:
J. Freytag, Bromberg (Prov. Polen)



Bertha Dorn's

Atelier für künstl. Zähne, Plomben u. Niederstr. 2.



Monogramme, Schablonen zur Weissstickererei, **Kautschukstempel** empfiehlt in grösster Auswahl **Otto Karnetzki,** Grünzeugplatz.

Die Bade-Anstalt

Niederthorstr. 2 u. 3

ist von jetzt ab nur **Wittwochs** und **Sonnabends** geöffnet.

Grünbergar Spiritfabrik
R. MAY.

Breßäpfel

kauft **O. Rosdeck.**

kauft **Birnen**
Gustav Neumann.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt. Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Druck und Verlag von W. Neumann, Grünberg.